



DEUTSCHE WERTARBEIT

Man mag ja zur Zeit nicht viel Gutes aus dem «Nordkanton» hören. Aber wenn man einen edlen DAC, einen Röhren-Vollverstärker und Hornlautsprecher aus Deutschland so kombinieren kann wie Aug & Ohr in Zürich, dann tönt das richtig gut.

Gewusst wo: Maja und Roman Stelzer von Aug & Ohr können die gewaltigen Hornlautsprecher – besser Hornlautsprechersysteme – des deutschen Herstellers Avantgarde exklusiv in der Schweiz vorführen. In AUDIO SWISS Q1/24 präsentierte Roman Stelzer in seinem imposanten Zürcher Ladengeschäft die Vorzüge der neuen, halbaktiven Modelle Duo GT, Duo SD und Uno SD. Samt ihrer Möglichkeit zur Voll-Aktivierung mit den hauseigenen iTRON-

Verstärkern. Schön und gut, aber auch nicht billig. Und so kam der ausgewiesene Horn-Fan Stelzer auf die bei etwa 107 Dezibel Wirkungsgrad naheliegende Idee, die halbaktive Uno SD (Paarpreis 28 600 Franken) doch mit einem Röhrenverstärker zu kombinieren.

Aber nicht mit irgendeinem. Es sollte in puncto Klanganspruch, Verarbeitung, technisches Know-how und nicht zuletzt Optik schon passen. Da traf es sich gut, dass zum Portfolio von Aug & Ohr auch der deutsche

Röhren-Elektronik-Hersteller Westend Audio zählt, zu dessen exklusivem Lineup neben momentan nur zwei anderen Geräten auch der Vollverstärker Leo gehört. Und dieser bayerische Löwe brüllt – oder besser: schnurrt – mit jeweils einer der legendären Trioden 300 B pro Kanal im Single-Ended-Betrieb.

Da lief Stelzer bei dem Autor – unter anderem auch bekennender Röhren-Fan – nun wirklich offene Türen ein. Zumal eben jener Autor unlängst auch den grösseren Bruder des Leo, den Monaco MKII, unter die Lupe genommen hatte. Für die stereoplay hatte der hochgeschätzte Kollege Roland Kraft den Leo in Ausgabe 11/18 bereits in höchsten Tönen gelobt.

Technischer Kopf hinter Westend ist Günther Mania, seines Zeichens als Mitbegründer von AVM ein deutscher Transistorverstärker-Papst, der jedoch auch dank kräftiger Mithilfe von Westend-Chef Stefan Trog vom Röhren-Saulus zum Röhren-Paulus mutierte. Sein immenses Know-how sorgte

unter anderem dafür, dass aus den – je nach Messmethode – 4 bis 8 Watt, die solch eine 300 B normalerweise maximal mobilisieren kann, im Leo zwischen 8 und 20 Watt wurden. Auf jeden Fall genug, um die hornbestückten Mittel- und Hochtonzweige der Uno SD mit ausreichend Leistung zu versorgen. Denn den leistungsfressenden Tieftonbereich nimmt ihm ja die 500-Watt-Schaltendstufe G3-500 in der Uno ab.

Die beiden, von jeweils einer Doppeltriode ECC81 angetriebenen 300 B liegen innert dem schicken, resonanzoptimierten Gehäuse, was dem Leo sein elegantes Äusseres weitab von dem etwas rustikalen Look der meisten Röhrenamps verleiht. Die Vorverstärker-Sektion des 13640 Franken teuren Vollverstärkers beinhaltet auch eine ausgewachsene Phono-Stufe für MM und MC sowie – man höre und staune – eine Bluetooth-Schnittstelle.

Das angesprochene nicht nur elegante, sondern auch resonanzoptimierte, auf Wunsch eloxierte, verchromte oder vergoldete Gehäuse beheimatet auch das jüngste Baby der Westend-Familie: den Digital-Analog-Wandler namens Servus. Der Name steht nicht nur für eine Grussformel in Bayern, sondern auch lateinisch für «Diener». Klangliche Dienste leisten hier zwei zentrale Wandler-Chips ESS Sabre ES9038 Q2M und zwei Doppeltrioden im Ausgang.

Der ausgewiesene Röhrenkönner Stefan Trog kann hier jeden Kunden punktgenau beraten, ob ihm ein Paar ECC 81, 82 oder 83 an dieser Stelle besser behagen. Die Röhren leisten im Servus übrigens keine Verstärkung im klassischen Sinne, sondern leiten das für Line Level völlig ausreichende Ausgangssignal der eigentlichen DACs mit entsprechend hoher Bandbreite weiter. Eingangsseitig kann man den 12590 Franken teuren Servus natürlich über RCA, optisch und USB mit allen gängigen Digitalformaten füttern.

Das tat bei Aug & Ohr übrigens ein winziger Streamer von WiiM für ge-



NOBLER LOOK: Westend Audio legt bei seiner röhrenbestückten Elektronik wie hier dem DAC Servus viel Wert auf resonanzoptimierte Gehäuse. Der Vollverstärker Leo steckt – siehe Fotos links und unten – in genau der gleichen schicken Behausung.

rade mal 170 Franken. Denn Roman Stelzer weiss sich mit dem Autor einer Meinung, das bei digitalen Quellen nicht alles, aber das Klangentscheidende im DAC passiert. Und dass Mittelständler das ressourcenfressende Rattenrennen im vordersten Frontend um immer höhere Auflösungen den Spezialisten überlassen sollten.

Aber die klangentscheidenden Dinge waren bei der Kombination Westend Audio – Avantgarde Acoustic bestens aufgehoben. Klar, es spielten Hörner, und das bedeutete im besten Sinne anspringenden Horn-Klang, aber zum Glück keine Verfärbungen. «Was mich an ihnen immer wieder fasziniert: Sie wecken Emotionen», fasst Stelzer sein Fantum zusammen. «Es mag ehrlichere Lautsprecher geben, aber keine fesseln mehr.»

Und man mag ihm lauthals zustimmen, wenn die 300 B des Leo dann vom leisen Säuseln bis zum fulminanten Techno-Kracher ihren Sternentstaub streuen. Weil auch der DA-Wandler Servus trotz seines Namens zum absoluten Hochadel gehört, kann AUDIO SWISS nur empfehlen, sich diese Kette einmal anzuhören. Vielleicht erreicht dieser Bericht die Leser ja noch vor der Finest Audio Show am ersten Novemberwochenende im Hotel Mövenpick in Regensburg: Dort werden die Stelzers die hier beschriebene deutsche Wertarbeit vorführen. Es lohnt sich – ob auf der Messe oder bei Aug & Ohr.

lbr

www.augundohr.com

<https://avantgarde-acoustics.de>

<https://westendaudiosystems.de>



FROHGEMUTE VORFÜHRUNG:
Roman Stelzer
hatte Freude bei
der Präsentation.